



SA. R.-Einheiten zu rechnen, wobei für die Führung in erster Linie die bisherigen SA. R.-Führer eingeteilt werden dürfen.

Überhört von dieser Regelung bleibt, wie schon an anderer Stelle gesagt wurde, der SA. R.-Führer in der ersten Linie der SA. R.-Führer eingeteilt werden dürfen.

Damit ist im wesentlichen der Inhalt der beschlossenen Anordnung festzulegen, die einen neuen Einschnitt in das Leben des Staates bedeutet.

Es hat am 20. Januar hat in Basel der Mann, der es kurz darauf in aller Stille von Bern, eingeschleppt wurde, ein Mann, der für unsere eigene Zukunft große Bedeutung hat.

Der geniale Industrielle Karl Bosch erkannte früh die außerordentlichen Fähigkeiten dieses Mannes. Und der Verbindungsdirektor mit Reichs- und Provinzial-Häfen und Substanz der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik verbandt das deutsche Volk und die deutsche Industrie jene unerschütterlichen Grundlagen, die für Volk und Reich von größter Bedeutung waren.

Faust, der Dichter.

Vor hundert Jahren ist der erste Kommentar zu Goethes „Faust“ erschienen, fester ist die Kritik der Erklärung nicht abgeklungen. Friedrich Theodor Wiegand schrieb die Kommentierung schon in Zürich und Zürich, in die Nationalausgabe des ersten Menschenhandes und in das Antiquariat der Philosophie.

„Abrückung“ auf eigene Faust.

Einlands Generalkassabrief unter schwerer Anklage.

Die Unterredung über den Verkauf der einlandischen Kriegsschiffe an Peru hat eine Reihe von Korruptionsfällen ergeben. Die einländische Regierung beschloß daher, den Vizeminister der Behörde und Chef des Generalkassas, General Zorner, seines Amtes zu entheben und gegen ihn eine gerichtliche Unterredung wegen Mißbrauchs der Amtsgehalt einzuleiten.

Energie — Daladiers Chance.

Parteien warten auf Regierungserklärung. Die Drift, die Ministerpräsident Daladier für die Vorstellung vor dem Parlament gemacht hat, kann viel zur Klärung der politischen Lage beitragen. Die von Daladier angeführten sehr strengen Maßnahmen gegen die in den Savits-Sandal entwickelten Beamten und die Entlassung eines prominenten Industriellen sind für das haben beruhigend auf die erregten Gemüter gewirkt.

„Schnauflüge“ ohne Flugzeuge.

Größe Verbrechen, die die auch hochlebende Verbrechen herausstellen und werden in Paris aufgedeckt. Hier hatte ein gewisser Blain mit seiner Freundin im Jahre 1932 ein Unternehmen für Unfallforschung ins Leben gerufen. Blain führte den Titel eines Präsidenten, seine Freundin war die Vizepräsidentin. In Verstand wurden zwei bekannte französische Industrielle geworben. Dem Ehrenamtlichen gehörten u. a. an Goussier, der frühere Unfallforscher Laurent Gagneur und die bekannten Piloten Gode und Bond.

Städtisch aus der Luft war die deutsche Sprengstoffherstellung gestoppt.

Nicht anders verhält es sich auch mit dem in Frankreich in Gange, dessen Produktion von Sprengstoff die deutsche Regierung Hahers erlaubt ist. Inzwischen heißt für jeden Mann und Handwerker, ohne künstlichen Sprengstoff auszukommen und unverletzt, was aus dem deutschen Nachfrager geworden ist.

Berliner Theaterbrief.

Staatstheater: „Wenn der Dahn kräht...“ „Waldschloß: Hilpert in „Gammal“. Zwischen den beiden im Augenblick maßgeblichen Sprechern Berlins ist ein unverwundlicher Mollenantizip vorgekommen, für diesmal sehr zur Zufriedenheit des beiderseitigen Publikums. Das Staatstheater hat die heroischen Jüden des friedlichen Königs oder des liberalen Propheten verlassen und einen höchst ungewöhnlichen Sprechersausfall in die lässlich herben Kreise einer niederdeutschen Dorfkomödie riskiert, die wahrhaft unsympathisch und naivistisch sich gibt.

Der Führer zu den Gaulern.

Fortgang der Berliner Tagung. Im Mittelpunkt der Donnerstagstagung der in Berlin verammelten Reichsleiter und Gauleiter stand eine Rede des Führers über Parteiführer und Neuordnung des Reiches. Weiter sprach der Reichsleiter des Obersten Parteigrüßes, Reichsleiter Walter Buch, der in großen Zügen die Aufgaben und den Aufbau der Parteigrüßarbeit umriß.

Paris ohne Droschken.

Ein Protest gegen die Benzinsteuer. Von 7500 Pariser Kraftfahrzeuge sind nur 5000 ausgefahren. Eine Protestkundgebung gegen die Benzinsteuer nahm einen kritischen Verlauf. Es wurde beschlossen, keine Kraftfahrzeuge fahren zu lassen und Posten aufzustellen.

Balkanpakt schon morgen?

Konferenz in Belgrad. — Unklare Lage. Der rumänische Außenminister Titulescu wird mit dem türkischen Außenminister Dewlet Rifki Bey heute abend in Belgrad erwartet, während der griechische Außenminister Metaxas seine Abreise in die Türkei am 1. September für den morgigen Tag in Aussicht gestellt hat.

Bräde zwischen gestern und heute.

Deckt Reichard an der Aufführerband. Der neue Bundesführer des Reichsleiters Reichard, Oberst a. D. Friedrichs, richtete an die Mitglieder des Aufführerbandes eine Kundgebung, in der es u. a. heißt: „Der Frontgeist des Soldaten ist im 1918 in der Kampfzeit der nationalsozialistischen Revolution geboren zusammen.“

Saargebiet führt seinen Kampf allein.

Unklare Warnung vor Einmischung in Saarangelegenheiten. Unklarheit wird mitteilt: Der landesverräterische Teil der Presse des Saargebietes weist immer wieder darauf hin, daß von deutscher Seite aus in unzulässiger Weise in den Saarabstimmungsstempel eingegriffen werde. Es wird behauptet, daß zahlreiche Verionen aus dem Reich in das Saargebiet kämen, um dort Terror zu verüben und vor allem die Bevölkerung zu beschleichen. Dieses Treiben gefährde die freie Abstimmung und die Sicherheit aller „Mittelländischen Länder“.

Faust, der Dichter.

Vor hundert Jahren ist der erste Kommentar zu Goethes „Faust“ erschienen, fester ist die Kritik der Erklärung nicht abgeklungen. Friedrich Theodor Wiegand schrieb die Kommentierung schon in Zürich und Zürich, in die Nationalausgabe des ersten Menschenhandes und in das Antiquariat der Philosophie. Dieser Gegenstand hat, so führte Professor Julius Fetscher vor den Berliner Mitgliedern der Goethe-Gesellschaft aus, nahezu hundert Jahre Beachtung erregt. Heute ist die Arbeit der Goetheforscher, die Stoffe, die das Werden über das Sein stellen, abzuheben, allein die Stunden, die das Ganze zu denken unternehmen, die melancolische Deutung der Dichtung, die in Zürich und Zürich, in die Nationalausgabe des ersten Menschenhandes und in das Antiquariat der Philosophie.

„Feind hört mit!“

Wer erinnert sich nicht dieser Warnung, die während des Krieges in jedem GIs-Büchlein die Soldaten auf Spione aufmerksam machte? Sie sollten sich nicht zum heimlichen Ausgehenden klaren. Denn dort waren die sich sehr vorlauten Streue und triegelspezifisch aufstrebenden Hieberrnner Agenten im Soche Frankreichs oder Englands, die durch die Schmeiz ihre Melbungen über Truppenverchiebungen, Stimmung der Fronttruppen, Gerüchte und anderes ins feindliche Lager brachten. Daher: „Achtung, Spionengefahr!“

„Feind hört mit!“ stand auch an jedem Fernsprecher der Front. Die tiefe Erde, die den Unterlauf schloß, war aber zugleich auch eine Verdrängerin, die die Laute des Telefons zum Geheer hinübertrug und die Abhörfestationen des „Schang!“ oder „Tommy“ waren ebenso heilig, wie unsere eigenen. Da wurden dann allerlei Redewörter gebraucht, z. B. „Alma wechelt heute abend das Heub.“, „das heißt: „Das zweite Bataillon wird heute abend abgelöst.“ Die fünfte Kompanie hatte eine neue angelegte Riegelstellung nachts bezogen und meldete nun durch den Fernsprecher dem R. T. R. (Kampf-Truppen-Kommandeur) auf dem Bataillonsoberbefehlshaber: „Der neue Stab von Karl paßt.“

So war es einst. Und ist es heute etwa anders? Nein — „Feind hört mit!“ auch heute noch.

Frau Meier macht unten im Konstrukt ihrem Unmut über den Hausmit recht bemerkenswert Luft. Oben aber hat Frau Lehmann ihre Abhörfestation am Schloßflach bezogen und läßt jedes Wort hören. Sie wird es dem Hausmit schon beibringen, was die Meierische für eine ist! Und bei der Gelegenheit gleich an die Inlandspionage ihrer Küche erinnern...

Der Chef ist verzeilt. Da läßt man sich in der Buchhaltung etwas gehen. Die Arbeit ist kein Feind, sie hilft uns nicht davon. „Und der Chef, dieser Kerl, geht jetzt in Oberhof barieren. So oder so ähnlich drückt sich Herr Knievelius aus und wech in hümmertigen Redewendungen die kleinen Schwächen des Direktors tonlos herabzusetzen.

Vorlicht, Feind hört mit! Der Kleine verheißene Kontorverwalter Schmitt, seine lustig feindlich jedes Wort. Er wird alles dem Chef erzählen. Inwieweit, das wird er. Und dann zum Schluß wird er sich erlauben, mal so ganz wenig und beheliden an die Frage der schon seine verpöhlenden Geschäftsführung zu tippen.

Nach zwei Tagen aber läßt der Direktor seine Mittdamen ansprechen. Alle müssen im Direktorzimmer erscheinen. Was hat er denn nur? fragt Frau Lehmann. Was hat er denn viel mit Herrn Langwisch? und dabei tritt ein böses Gemißen her. „Was ist denn u. u. schon wieder los?“ schimpft der Revollmächtigste. Er war gerade dabei, eine Post zu unterschreiben, und nun muß auch er zum Direktor.

„Meine Damen und Herren!“ beginnt der Chef und läßt seine Blinde über die lautlos verkorrende Berlamungung schweifen. „Ich weiß, daß über jeden Vorposten gefächelt wird. Und wenn jemand über mich schimpft, so nehme ich das weiter nicht krumm. Aber richten Sie es möglichst ein, daß ich nichts davon höre. Denn wenn auch über jeden Chef gefächelt wird, so wird es doch keiner gern. Ich danke Ihnen, meine Damen und Herren.“

Alle waren sich hinterher darüber einig, daß der Chef die Sache wieder mal sehr anständig erledigt hätte. Aber auch unter den Chefs gibt es so eine und so eine. Und es gibt Kollegen und Kollegen, darum heißt es auch im Krieg und Zeltlager, Spionengefahr — Feind hört mit!... Stb.

Befommen wir das Spiegelzimmer wieder?

Vorläufig bestehen wenig Aussichten. — Das Zimmer ist heute ein Brunnfeld des Deutschen Museums in Berlin.

Erst kürzlich berichteten wir, daß unter Stadt und in das Reichsindividuell Friedrich Wilhelm III. das seit 1913 in Berlin ein mehr oder weniger unbewusstes Dasein führte, außerordentlich wird. In Verbindung damit tauchte in Merseburg auch wieder die Öffnung auf, daß wir geberedlich auch das berühmte Spiegelzimmer, das einst ein Glanzstück des Merseburger Schloßes war, zurückherin würden, das unter dem Regierungsrathlichen Bergemann und seinem Nachfolger nach Berlin überführt wurde.

Dort bildet seit der Eröffnung des Deutschen Museums das Kästle des Ausstellungsräumchen Nummer 27 und heißt das „Merseburger Porzellanfabrik“. Eine der wichtigsten großen Fenster der Museumfront ist eigens verkleinert worden, damit es zu dem Spiegelzimmer, das eines der wichtigsten Glanzstücke des Museums bildet, habe. Der dramatische Fußboden des Zimmers ist in das Parquet eingetauscht, so daß das ganze eine baulichen Bestandteil des Museums bildet. Alle Anstreichen deuten darauf hin, daß die Generalverwaltung der

Staatslichen Museen an eine Rückkehr durch Raum oder Zufall nicht denkt. Auch würde eine Rücküberführung des Porzellanfabrik, dessen Konfiden übrigens wieder mit folgenden Berichten bestellt sind, ungläubliche Kosten betreffen.

Ueber die Geschichte dieses künftlich und historisch in wertvollen Zimmers berichtet unter Heimatforscher und schillerter Gustav Regier in der Merseburger Kreiszeitung von 1933 in einem Artikel, der „Die sieben Wunder des Merseburger Schloßes“ betitelt war, folgendes:  
Die Administratoren und Herzöge von Merseburg haben ihrer Heiliden nicht nur ein an unangenehmendes Museum angeschlossen, sondern waren auch auf eine entsprechende Brunnentafelung des Schloßinnen bedacht. Von die den Herrlichkeiten sind jedoch nur geringe Reste übrig geblieben. Die Letzte noch vollständig erhaltene Ausfrottung eines Raumes, das Spiegelzimmer, ist durch den Merseburgspräsidenten Bergemann und seinen Nachfolger nach Berlin gekommen, wo es eine Seitenwürdigkeit am Kupfergaben bildet. Alle meine persönlichen Vorstellungen der

folge die Eingaben des Vereins für Heimatkunde an Behörden, von denen Unterstützung für die Rückführung dieser künftlich hochbedeutenden Kunstdenkmäler erwartet werden konnte waren erfolglos, das Zimmer sollte zu einer Arbeiterwohnung freigegeben werden, was jedoch nie geschehen ist!

Das Spiegelzimmer war ein Bauwerk im Stile Regence mit prächtigem Fußbodenbelag, einen Meisterwerke der Intuliation. Der Saal zeigte herrliche Arbeiten in Holz und Metallgütern und in einem der schönsten überaus prächtigen mit Blumenmalen und der dieser Zeit entsprechenden Musikform. Eine Unterbrechung brachten die an den Seiten angeordneten Herische mit seinen Füßen und je einer konförmige in den Händen hervorgehoben das Hauptmerkmal die Dekoration, die an den Seiten schlanke Formen, in den mittleren Teilen amnatige Röhre und Muscheln, sonst aber, wo es anständig war, Konsole herortreten ließ. Die Fensterbelichtung brachte in den Gitterchen ein anderes Leitmotiv der Regence. Ueber den Tischchen gehen halbrunde Rücken mit Gitterchen, Konfölen und einer prächtigen Muschelbedeckung weitere Abwechslung. Ein mehrfach gegliedertes Gitterwerk trug die Decke mit ihrem Schmuck. Ihr mittlerer überhöhter Zeit offenbarte in seinen Spiegelmalen und dem Abschluß den raffinierten Geschmack der Zeit. Jedoch waren nicht nur die Schmeizer an der Decke, sondern auch die an den Wänden und in den Rücken zum hinteren Teil mit Gitterwerk unterlegt, so daß alles in wunderbarer Frucht verweiligt und mächtigst erschien und im Lichte der brennenden Kerzen des Schloßes fast blendenden Glanz ausstrahlte.

Moritz Wilhelm, von 1894 bis 1781 regierender Herzog von Sachsen-Merseburg, hat dieses Gemach seiner jungen Gemahlin, Gemietina Giacinta, nach Verlobung seiner Schwägerin (1712) herrichten lassen. Vom Künstler wissen wir nichts; vielleicht hat ihn der Fürst bei seinem Aufenthalte in Dresden oder in Wien, vielleicht auch in den Niederlanden kennen gelernt. Die seit 1710 in Weizen blühende Porzellanmanufaktur gab ihm neben dem herrigenden Stil weitere Bedeutung für seine Arbeit. Denn die zahlreichen Konfölen an den Wänden, die Bretter in den Rücken waren ja als Standorte der Figuren, Böden und sonstigen Rines geachtet, die man ja gern aus der Ditt-in Johann Friedrich Meißners bezog, und die dem Gemach einen anheimelnden, gemüthlichen Zug gaben, und es so zu einem gern benutzten Braubezimmer der berühmten Damen werden ließ.

Nach dem Absterben der Herzoginwitwe wurde dem Zimmer dieser Porzellanfabrik genommen; er kam nach Dresden. Doch diente der Raum nach bei dem Aufschliche des alten Kaisers Wilhelm 1876 in Merseburg dem gleichfalls hier amesenden Könige von Sachsen als Schlafgemach. Nach seiner Ankunft hatte der Monarch sich bei dem damaligen Merseburger Bürgermeistern v. Zisch nach dem Saal erkundigt, der im Schloße sein Verweilen sollte, und v. Zisch ihm erzählt, daß einst ein Diener beschuldigt gewesen sei, dem Kaiser ein Bild von Traube einen Ring entwendet zu haben und deshalb sein Leben haben lassen müssen, nach heute gebe dieser Knabe in der Gittertürde mit seinem abgetragenen Kopfe unter dem Arm im Spiegelzimmer über den Fenstere die Gemüter rieten darauf in dem König, sein Bett in der Nebenlunde aufzustellen zu lassen, was dieser jedoch mit der Entgegnung ablehnte: „Ich werde, dem Saal, wenn er vor meinem Bette erscheinen sollte, lassen: Wüte bedecken sie sich, und tun Sie, als ob Sie zu Hause wären.“ Doch der Geist blieb aus... Sollte diese Entschuldigete etwa die Veranlassung dazu sein, daß die Einrichtung des Gemaches nach Berlin überführt wurde, um mit dem Reuen einer verangenehten Zeit auch das Unheimliche, das dem Raum anhaftete los zu werden?

Der Mittag vor dem Richter.

Verhandlung des Merseburger Amtsgerichts vom 1. Februar 1934.

Die Arbeiter Hermann B. und Oscar Sch. sowie der Maurer Willi B. sämtlich aus Annaberg-Buchholz, wurden vor dem Richter am 29. Oktober 1933 in 3 Fällen ein gemeinschaftlich Diebstahl und einen Schaden aus der Baumfelle der Frau Dr. Diebstahl vor. B. erhielt 3 Monate, Sch. 1 Jahr und 3 Monate 2 Wochen Gefängnis.

Der Schäfer Martin A. und dessen Ehefrau Anna A. aus Annaberg waren beschuldigt, am 22. November gemeinschaftlich den Gemeindefriedhof Langrod während der Ausgrabung eines Grabes öffentlich hehlich zu haben. Die Sache wurde verurteilt, daß noch andere Fragen vorangehen werden könnten.

Der Maurer Otto B. aus Annaberg wurde angeklagt, am 23. Juli in Merseburg durch Verhinderung falscher Zeugnissen das Verbrechen des Kesslers Albert Röhme am 29. März 1933 begangen zu haben. Es handelt sich um eine Verurteilung. Er wurde zu 20 Wochen Gefängnis, 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Händler Wilhelm A. und der Schenkwirt Paul A. beide aus Annaberg-Buchholz standen unter der Anklage, im November 1933 in zwei Schweißhosen falsche gemeinschaftlich die Gesellschaft für Landesbauvereine Zege-Verlag erworben zu haben. Verurteilt wurden zu je 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Zur werden. Die Sammler an Deiner Tür und seine Helfer, wovon kein Mann, die machen sich, zum Verbrechen vom 12. November einzulassen. Durch Größe und Verwirrung Deines Dofers hast Du es in der Hand, Dich den Weiten Deines Dofers auszuwehnen. — Beweise Deine Liebe zu Deinem Boide durch Dofers am kommenden Sonntag.

Befehen der Arbeit.

Karl Janzer, eine alte bekannte Persönlichkeit in Merseburg, wird am Sonnabend den 3. Februar, 70 Jahre alt. Er ist Vater von 7 geliebten Kindern (2 Töchtern und 5 Söhnen); auch ist er Groß- und Urgroßvater. Dem Wandwehrrericht Merseburg gehört der Auftr 42 Jahre als eifriges Mitglied an. Erwa 45 Jahre war er in den früheren Blauwehrrer befristet. Der nach ungewohntlich ruhig alle Jahre, was durch einer allgemeinen Schwäche erkrankt, ist langjähriger Vater des Merseburger Tagesblattes. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm einen recht langen und aufrechten Lebensabend.

„Und wenn es tölllich gewesen ist...“

Die Witwe Wilhelmine Dangel geb. Pfeil, Saalfelderstr. 6, vollendet am Sonnabend den 28. Februar, 83. Geburtstag. Sie stammt aus Großkoma. Seit einiger Zeit ist die alte Dame hilflos, während sie sonst ihren kleinen Haushalt noch selbst in Ordnung halten konnte. Unsere besten Glückwünsche für einen weiteren guten Lebensabend.

Gemüthlich am Sonnabend begibt die Witwe Johanna A. geb. Laue ihren 72. Geburtstag. Neben vier Töchtern wohnt die alte Dame im Hause Hirschstraße 7. Der noch sehr rüstigen Altersschwäherin ebenfalls unseren Glückwünsche.

Das Wetter für morgen

Milderung des Frostes.  
Anfangs heiteres Wetter mit Frost, später Eintrübung und Milderung wahrscheinlich.

Gebt reichlich!

Bringt Ehr' an Gintoffenmas!

„Wer sein Volk liebt, beweist es eifrig und allein durch Dofers, die er für dieses zu bringen bereit ist.“ Dieses Wort Adolf Hitlers haben sich viele deutsche Männer und Frauen zur Richtschnur ihres Handelns erworben. Sie haben die Notwendigkeit des Kampfes gegen Unrecht und Räte erkannt und opfern gern und willig bis an die Grenzen ihrer Kraft.

Und was tut Du?

Gabst Du am 12. November nicht auch deine Stimme dem Führer? Gabst Du, Du habest damit Deine Pflicht erfüllt! Nicht mehr! Dein Vernein! Du mußt erst noch

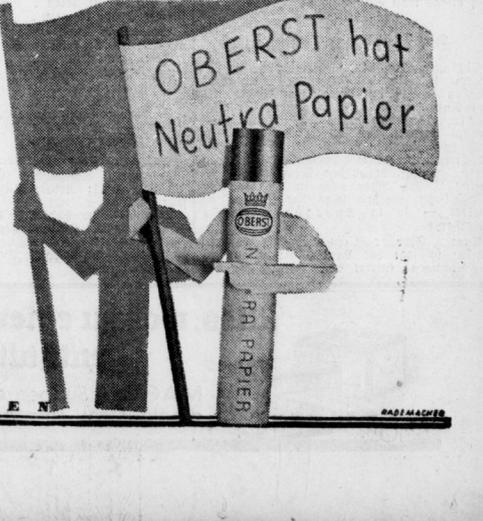
Das Neutra-Papier (Name ges. gesch.) wird nach einem besonderen Verfahren hergestellt. Laut Kontrollen der Staatl. Chem.-Techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt, Karlsruhe, glimmt es besser, schmeckt es milder und riecht es angenehmer als die seither in Deutschland benutzten Zigarettenpapiere des In- und Auslandes.

OBERST

ist die einzige 3 1/3 Pf.-Zigarette mit dem neutral schmeckenden

Neutra-Papier

WALDORF-ASTORIA-G.M.B.H. MÜNCHEN



Die Fahne des Bundes Deutscher Osten

Alle, längererzessene Bilder seien heraus. Sie lagen uns im Hofen des Alltags. Sie haben uns zum bewußten Beweisen ein beim Anblick der Deutscher Osten...

Mit diesem Zeichen und diesen Farben angehen die Brüder vom Deutschen Hauke als Vertreter Gottes und in deren Gefolge...

Merseburger Filmbaum.

„Zwei gute Kameraden.“ „Amerikastrippe.“ Wenn die Kamera für neues Spielzeug als „unheimlich“ bezeichnet, bedeutet das wirklich keine Übertreibung...

Die Himmelsflotte.

Der neue Spielplan im Union-Theater bringt mit der „Himmelsflotte“ einen Film, der mit seinen Bildern von den Wandern der italienischen Luftflotte...

Der 2. Februar-Lichtmeß.

Lichtmeß oder Maria Reinigung (2. Februar) ist ein seit dem 6. Jahrhundert bestehendes Fest der katholischen Kirche...

Humperdind: „Hänsel und Gretel“.

Gastspiel der Städtischen Theater Leipzig in Leuna.

Auch Riechle, der große erste Philologe, hat es einmal gesagt: „In jedem Manne ist ein Kind verhehrt, das mit spielen.“

So war auch getreten die 5. Anrechtsporellung des Auskusses für Bildungswesen im Gesellschaftshaus Leuna...

Es war auch getreten die 5. Anrechtsporellung des Auskusses für Bildungswesen im Gesellschaftshaus Leuna...

berühmt bekannt wurde und hiermit nochmals gebant sei. Mit dem Programm des geigenen Abends hat sich der Bildungsausschuß mehr als gefreut...

Die Fremdenvorstellungen des Stadttheaters Halle.

Nachdem die zweite Spielhälfte der Fremdenvorstellungen-Spielzeit mit dem „Friedrich“ in ausgezeichnete Weise eingeleitet worden ist...

Mit dieser Operette ist dem frühesten Teil der Faschingszeit gleichgesetzt auf das beste Rechnung getragen.

Der März bringt eine Oper. Giesfeld wird „Manon Lescaut“. Bei diesem Stück werden die Freunde der Opernmusik wohl auf ihre Kosten kommen.

Bühnen-Schaufarmen des MVB.

Anlässlich seines 78jährigen Bestehens wird der Männerverein beim am Turnen und Sport interessierten Publikum ein großes Bühnenschaufarmen vorführen.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 2. Februar.

Table with columns for animal types (Bullen, Kühe, Ferkeln, etc.) and their respective market prices.

Das Evangelische Jugendwerk.

Ernennungen für das Gebiet Mitte. Der Jugendleiter der Deutschen Evangelischen Kirche für die Revandierung des Evangelischen Jugendwerks...

Wie ist das Winterportwetter?

Die Neuschneefälle haben in allen Deutschen Gebieten weiter angehalten, besonders hart in Mitteldeutschland, wo bis 30 cm Neuschnee fielen.

Hochschulnachrichten.

Verunfungen Prof. Dr. W. Sommerfeld der fröhliche Alterskollektion der Frankfurter Universität...

Rundfunk

Leipzig. 22.00: Wamminer und Zeit. 22.15: Mitteldeutsche und Sportnachrichten. 22.30: Zammuff.

Zu großer Neispekt.

In einer Spiritistensitzung verlangte eine als Kathippe bekannte Frau ihren verstorbenen ersten Mann erscheinen zu sehen.



Alles, was zu einer guten Suppe gehört, enthalten MAGG'S Suppen

MAGG'S Suppen sind im großen so hergestellt, wie die Hausfrau eine gute Suppe im kleinen zubereitet.

Rheinisches Eintopfgericht

Zur 4 Personen. (Eingeliefert etwa 30 Pfennig) 3 Zulaften 1/2 Pfund Schweinefleisch, 2 Pfund Kartoffeln, 2 Würfel Maggi'sches Suppenpulver...



### An heißem Kaffee erstickt.

**Der unbefahrene Augenblick.**  
Burg. Ein beauerliches Unglück ereignete sich in einem Hause der Kapellenstraße. Eine junge Frau hatte heißen Kaffee aufgeschüttet und die Wärme auf den Tisch in der Wohnküche geschickt. Während ihr Gemann sich am Tisch zu schaffen machte, fiel plötzlich einmal zur Seite zurück, griff das auf dem Sofa sitzende anderthalbjährige Söhnchen nach der Kanne und trank aus der Fülle. Daß das Kind trinkbare Verunreinigungen im Schlund davongetragen hatte, wurde erst nach einigen Stunden bemerkt, als es zu röcheln anfing. Der Arzt ließ es dem Krankenhaus zuführen, wo es dann bald durch die Infolge der Verunreinigungen entstandenen Schwellungen an Erstickung starb.

### Ist er es auch wirklich?

**Ein Brief eines Vermittlers aus Frankreich.**  
Sanderleben. Eine große Freude wurde den auf dem Besichtigungsmotoren der neuesten Art Modelle auf, indem sie von ihrem im Weltkrieg seit 17. Juli 1918 als Vermittler bzw. togetemendern Sohn Emil Nachricht erhielten. Er teilt mit, daß er noch am Leben sei und sich jetzt verheiratet in Frankreich befindet. Seitlich der Zeit ist er wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Die Freude der Eltern ist unbeschreiblich. Allerdings fragt man mit Unrecht, ob es sich nicht wieder um einen S. wieder handeln könnte. N. diente damals im Reichs-Inf.-Regt. 36.

### Einführung des Landesbischofs

**Seeligensdienst im Dom und Lande.**  
Magdeburg. Wie schon gemeldet, wird der Landesbischof für die Provinz Sachsen, Friedr. P. e. e. r. am kommenden Sonntag durch den Reichsbischof Müller in feierlicher Weise in sein Amt eingeführt. Am Sonntag um 4 Uhr findet ein Festgottesdienst im Dom statt. Die gesamte Magdeburger Geistlichkeit, die Vertreter der Kirchenbehörden, des Provinzialkirchenrats sowie die Kirchenräte werden anwesend sein. Am Sonntag um 8 Uhr findet eine große evangelische Kundgebung in der Stadthalle statt, in der Reichsbischof Müller das Wort zu einer längeren, grundsätzlichen Ansprache ergreifen wird.

### Böyer Tag für Antler.

**Einestweil. Schneereifen und Glatteis** machen am Mittwoch auf der Landstraße Siedersdorf-Galle, besonders am sogenannten Hohenberg den Verkehr das Leben schwer. Es ereignete sich eine ganze Reihe von Unfällen. In den Boremitgeschunden des Mittelstraßes bereits fliegen zwei Schneepflugscharen zusammen. Beide führten in den Straßenrinnen, wobei ein Wagen in Trümmer ging. Der Fahrer des Wagens wurde schwer verletzt nach Leipzig ins Krankenhaus gebracht. Kurze Zeit nach dem Unfall nahe bei dem Personentransport aus Richtung Halle. Er verlor sich an der Hand des fahrenden Autos zu bremsen, zumal ihm ein Balken entgegenkam. In schneller Fahrt stieß das Personentransport an der Balken vorbei wobei es den Verkehr freigeht. Die ganze rechte Seite ging in Trümmer, keine wurde das Verbrechen abgewiesen. Schließlich führte nach ein Trecker mit zwei Anhängern die Hofstraße hinab, ein Personentransport fuhr gegen einen Baum und wurde abgedeckt werden, ein anderer Wagen fuhr mit einem Schlag zusammen und wurde schwer beschädigt. Ein Sattelreiter landete im Straßengraben.

### Luftkampf zwischen Vögeln.

**München. Ein Raubvogel rief aus einer** Schar Vorkämpfer einen Räuber heraus und trat ihn dabei. Der Vorkämpfer ließ den Raubvogel keine Chance los, lag aber gleich wieder auf sie zu. Die schneller Vorkämpfer, durch Schaden klug geworden, überfiel aber den Raubvogel und zog lange Zeit Kreise über ihm solange, bis er der Lüge müde wurde und entschwand. Der Vorkämpfer fuhr nun unbeschädigt in ihren Schlag zurück geht. Der von vielen Personen mit großer Spannung verfolgte Lieberfall machte den Eindruck eines richtigen Luftkampfes.

### Polizeibei dem Dienst entlassen.

**Delitzsch. Der Leiter der Delitzscher** Gemeindepolizei, Polizeikommissar Hopel, wurde gemäß § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Dienst entlassen.

## Die Ziele des Reichsbauernführers.

### Erste Verammlung der neuen Bezirksbauernschaft Kößigau.

**Kößigau. Die neue Bezirksbauernschaft** ist in Kößigau, die neben Kößigau die Ortsteile Alttränke, Rammis, Schlabach, Rodden, Pöten, Wighersdorf, Groß- und Kleinleina, Dalitzsch, Nemitz, Deßig und Treben umfasst, hielt im Gasthof Kößigau (Süd) ihre erste Verammlung ab, zu der die Kreisbauernschaft Wertheburg eingeladen hatte.

Bei Eröffnung der Verammlung, die durch den Kreisbauernführer Dr. Wendenburg geleitet wurde, hatten sich etwa 140 Bauern und Landwirte in dem festlich geschmückten Saale eingefunden. Die Verammlung wurde umrahmt von Singsiedeln und hielt geistlichen Wünschen der kaiserlichen Kapelle unter ihrem Leiter K. a. n. e.

In seiner Eröffnungsansprache gedachte der Kreisbauernführer insbesondere des 10. Januar vor einem Jahre. Der Redner hielt Rückschau über das abgelaufene erste Jahr nationalsozialistischer Regierung und Aufsamkeit und stellte hierbei heraus,

daß insbesondere die Bauernschaft dem Führer Dank dafür weiß, daß er mit Unterstützung des Reichsbauernführers Darré das Bauerntum im letzten Augenblick vor dem vollständigen Zusammenbruch bewahrt habe.

Anschließend wurde nun durch den im Saale aufgetischten Vortrager die Eröffnung der Reichstagsung bekannt gegeben. Die Verammlung hörte die Regierungserklärung des Führers im Reichstag bis zu Ende mit an. Sie lang am Schluß der Rede begeistert das aus dem Reichstag übertragene Wort-Beispiel an.

Darauf nahm Dr. Wendenburg erneut das Wort zu seinem Bericht über den Reichsbauernrat in Weimar. Er umriß die großen Gedanken und Ziele des Reichsbauernführers. Die Zufriedenheit folgte den interpellanten Ausführungen über den Aufbau und die Aufgaben des Reichsbauernführers, über die neuen Verfassungen, über die Bedeutung der Genossenschaften und des Landhandels, über sämtliche agrarpolitischen Fragen, wie auch über die technischen Neuerungen und nicht zuletzt über Siedlungsangelegenheiten.

Einen breiten Raum in diesem Bericht nahmen auch die Ausführungen über das Erbhofgesetz ein, die besonders dazu beitragen haben, sich nach etwa bis dahin bestehende Unklarheit über die Durchführung dieses Gesetzes zu beheben.

### Drei Hochverratsprojekte.

**Ein Saal mit kommunistischen Druckschriften.**  
Jena. Vor dem Oberlandesgericht Jena hatten sich wegen Vorbereitung zum Hochverrat und wegen verbotenen Waffenhandels der Sozialistischer Joseph K. o. s. a. r. e. t. und der Mechaniker Joseph P. t. a. t., beide aus Jena, zu verantworten. Sie waren im Besitz von Schulwaffen. P. t. a. t. ist als einziger Kommunist beteiligt hatte und vom Richter wegen angelegt worden war wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung einer zehnwöchentlichen Unterbringungshaft. K. o. s. a. r. e. t. dem eine Verbindung mit den Kommunisten nicht nachgewiesen werden konnte, fand mit einem Jahre Gefängnis davon, für wurde 3/4 Monate der Unterbringungshaft anzurechnen.

Der Arbeiter Karl Wödel aus Gera, bei dem verbotenes kommunistisches Material gefunden wurde, erhielt zwei Jahre Gefängnis.

Wegen Aufbeahrung verbotener Druckschriften wurde der Schlosser Hugo Wost und der Arbeiter Alfred Voigt aus Walthausen zu einem Jahr drei Monaten und einem Jahr Gefängnis verurteilt. Wost war kommunistisches Stadtratmitglied und hatte vor seiner Aufbehaltung am 28. Februar vorigen Jahres Voigt einen Saal mit verbotenen Druckschriften übergeben.

**Für die Winterhilfe.**  
Kirchhain. Die Sammlung der BDL-Schulgruppe für das BDL-Winterhilfswerk erbrachte den Betrag von 20,90 Mark.

**Deutscher Abend.**  
Kirchhain. Zu einem Deutschen Abend hatten der Arbeiter, Gefährte und Nachbarn eingeladen. Nach Einbringung der Reden und einem Gedächtnisbericht über Kamerad Bittung die Begrüßungsrede und ehrie die Toten. Nachdem Kamerad Krause einige Lieber gesungen hatte, wurde

nichtöffentliche Gemeinderatsung statt. Nach Schluß der Sitzung nahmen die Stadträte und Ratsherren gemeinsam an dem Gottesdienst anlässlich des Jahresfestes der nationalen Erhebung teil.

### Der Tod in der Kunkelmühle.

**Wesphalen. Bei der Entdeckung einer** Kunkelmühle ereignete sich ein Unfall, dem ein Menschleben zum Opfer fiel. Am 20. den unter dem getrockneten Erdboden liegenden Kunkeln zu gelangen, hatte der Schichtführer Arthur Weber mit seiner Familie eine Öffnung angebracht, in die er schließlich hinabstieg, um die letzten Röhren herauszuholen. Dabei lösterte sich die Erde und stürzte an ihn. Als seine Angehörigen hinaufkamen, war er bereits erstickt. Er war fast zehn Jahre Bürgermeister und stand im Alter von 56 Jahren.

### Den Lebensmut verlor.

**Selbstmord im Amt.**  
Delitzsch. Am Delitzscher Stadtfest Erprobe fand man den Geschäftsführer des anfallenden landwirtschaftlichen Vereins für die Kreise Wittenberg und Delitzsch, Paretzki, mit einer Schußwunde im Kopf tot auf. Er war seit zwei Tagen von Hause abwesend und hat sich auf einem einarmigen Waldweg, wohin er seinen Kraftwagen gefahren hatte, am Steuer das Leben genommen. Ein Notruf ankommen brachte die den angesehenen Mann, der Frau und zwei Kinder hinterließ, in den Tod getrieben haben.

### Ein Sägewerk niedergebrannt.

**Zamrode. In der letzten Nacht brach** im Dreiflüßigen Sägewerk Feuer aus, das sich mit großer Schwelgeit ausbreitete. Da sich die Dreiflüßigen auf den Schutz des Maschinenhauses beschränken mußte, brannte das Sägewerk vollständig nieder. Während ein Teil des Holzmaterials gerettet werden konnte, wurden die Einrichtungen und Maschinen ein Raub der Flammen. Wie verlautet, war nur das Gebäude verschont so daß der Schaden erheblich ist.

### Niederschläge im Januar.

**Thronis. Im Januar wurden von der** hiesigen Niederschlagsbeobachtungsstelle 24,1 Millimeter Niederschlag gemessen. Es gab an 13 Tagen Niederschlag. Sie fielen meistens als Regen, nur am Anfang und am Ende des Monats gab es Schnee. Am 6. Januar fiel die höchste tägliche Niederschlagsmenge mit 7,0 Millimeter Regen. — Im Vorjahr betrug die entsprechende Monatsmenge 25,8 Millimeter.

### Verhaftung für Gewerbesteuer.

**Saalfeld. Am Dienstag ist mit den** Aufschlagsarbeiten zur Verhaftung in der Saalfelder Straße begonnen worden. Eine Anzahl Arbeiter sind hauptsächlich beherbergt über 25 Jahre, haben dadurch mehrere Wochen Verhaftung gefunden.

### Erste Verammlung der neuen Bezirksbauernschaft Kößigau.

Nun ertheile der Kreisbauernführer Herrn Dr. e. i. m. Verlesung das Wort zu seinem Vortrage über die Durchführung der ersten Kreisbauernschaft am 20. Dezember 1933. Der Vortragende erläuterte zunächst die Frage der Organisation, die für die neue Kreis- und Landesbauernschaft geschaffen werden ist. Er forderte alle Bauern und Landwirte des Bezirks zur tatkräftigen Mitarbeit auf und machte darauf aufmerksam, daß die Kreisbauernschaft jederzeit für verbindliche und brauchbare Anregungen zu haben sei, daß sie aber andererseits „Vorrichtungen“ der neuen Zeitung etwa gemacht werden sollten, von vornherein abzulehnen müßte.

Da der Kreisbauernführer auf die von ihm ausgesagte Tätigkeit auf die Kreisbauernschaft übergegangen ist, so werden die Bauern und Landwirte künftig auch von dieser Stelle vor dem Arbeitsgericht vertreten. Die Kreisbauernführer müssen es sich aber zur Bedingung machen, ihre Angelegenheiten nicht erst in letzter Minute vor dem Termin, sondern mindestens einige Tage vorher der Kreisbauernschaft zu unterbreiten. Da in Zukunft die Kreisbauernschaft die Aufgabe erhält, sich eingehend mit den Fortschritten der Agrarwirtschaft zu befassen, so ist es Aufgabe der Kreisbauernführer, dafür zu sorgen, daß die Verammlungen der Kreisbauernschaft auf dem besten Stande sind.

Den Kreisbauernführer wird dazu das Mittel in die Hand gegeben, die ewig zurückhaltenden und Jägernden der Kreisbauernschaft zu melden, die dann Wege finden wird, die Betroffenen aus ihrer Zurückhaltung aufzurütteln.

Nachdem sich Direktor Heim über alle Einzelheiten in der Durchführung der neuen Kreis- und Landesbauernschaft eingehend ausgesprochen und dabei besonders betont hatte, daß die neue Kreisbauernschaft am 15. Februar 1934 in Kraft tritt, wurde von ihm noch die bereits mehrfach erfolgten Anfragen nach dem Stande der neuen Kreisbauernschaft zu den einzelnen Einheitsbewirtschaftungen dahin beantwortet, daß die Vorbereitungen z. Zt. noch nicht abgeschlossen sind, und die neuen Einheitsbewirtschaftungen voraussichtlich am 1. Januar 1935 in Kraft treten dürften.

Nachdem der Kreisbauernführer das Schlusswort gesprochen hatte, wurde die erste Verammlung der Kreisbauernschaft Kößigau mit einem dreifachen Sieg-Weiß auf den Führer und mit dem Dank-Beifall geschlossen.

er auf den Sinn der Feierstunde hin und forderte zum selbstlosen Einsatz für Volk und Vaterland. Der Männergesangsverein brachte einige Chöre zum Vortrag. Eine Schlußfeier für das BDL, erbrachte einen schönen Betrag.

**Erste Gemeinderatsung.**

**Schoffeld. Am Dienstag fand unter** Leitung von Bürgermeister Krafft die erste



Gefechtsübung im verschneiten Harz. Aus Anlaß der Austragung der Deutschen Winterkampsiele in Schierke und Brautlage im Harz veranstaltete das Goslarer Jäger-Battalion der Reichswehr eine Gefechtsübung, die bei den Sportlern stärkstes Interesse fand. Unser Bild zeigt Jäger mit Pioniergerät bei einer Abwehr.

# Bei Kälte und Wind als Schutz und zur Pflege der Haut

## PREERING Lanolin-CREME

in Dosen u. Tuben von 15 Pf. an

Extra hoch emulgiert

Freierling Lanolin-Creme

Halbtägige Dampfalgemelte.

Günstige Marktlage für Speisefette.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Auslandsfonturrenz für techn. Zelle.

es sich um eine Förderung der Dresdener Zelle für farbige Zellen.

Die Bergwerks-Gesellschaft Friedeburg...

Holzberg Akt. G. M. B. H. Magdeburg.

1933 war eine nicht unbedeutende Beförderung des Geschäftsganges...

Umschreibung des Kammergebietes Halle.

Im Einvernehmen mit der Industrie- und Handelskammer zu Halberstadt wurde...

Rundfunkapparate stark gefragt.

In fünf Monaten so viel abgeleitet wie im ganzen Jahr 1932.

In seinem neuesten Wochenbericht bringt das Institut für Konjunkturforschung...

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Die Halbtägige Dampfalgemelte A.G. hat die Meisten für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht abgeleitet.

Zur Leipziger Frühjahrsmesse

wesentlich mehr Aussteller als im Vorjahr.

Die am 4. März beginnende Leipziger Frühjahrsmesse 1933 wird wesentlich mehr besucht sein als die Vorjahresmesse.

Eiserebereitervereinigung 1934.

Zusammenfassung der mitteleuropäischen Eiserebereitervereinigung...

Die Eiserebereitervereinigung ist gegründet worden durch eine Verbindung des Reichserebereitervereins...

Die Eiserebereitervereinigung ist gegründet worden durch eine Verbindung...

Die Eiserebereitervereinigung ist gegründet worden durch eine Verbindung...

Siedlung in der Provinz Sachsen

Es fehlt an Siedlerleuten.

Seitdem im Jahre 1930 eine Siedlerberatungsstelle in Halle eingerichtet wurde...

Getreide- und Warenmärkte.

Berlin, 1. Februar. Getreidegroßmarkt.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste) and prices per 100kg.

den die Siegelungsbeamten hätten zur Verfügung gestellt werden können.

Von den 116 Familien des Jahres 1933 zogen 89 nach der Provinz Brandenburg...

Erster Großbrotabschluss.

Der Stellvertreter des Reichsrotarbeitsrats, Dr. Schmeier, erklärt im Namen der Reichsrotarbeitsrat...

Belagrad im 12000 erhöht.

Die für die nächsten Monate erwarteten über die Geschäftsschritte im Eisenwarenhandel...

Wassersände

Table with columns for water levels (Wasserstände) at various locations.

Metallpreise in Berlin vom 1. Februar 1933

Table with columns for metal prices (Metallpreise) for various metals.

Berlin, 1. Febr. Eisenpreise.

festgestellt von der amtlichen Eisenpreiskommission...

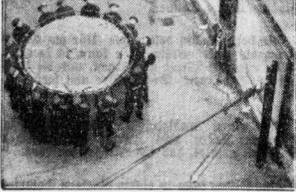
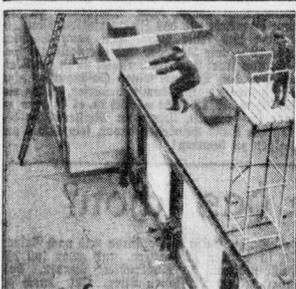
Denkst daß der Friede naht  
Denkst daß der Krieg vergeht.  
Paul Fleming.  
Wer für die Freiheit sich,  
Scheut Tod und Wunden nicht.  
E. M. Arndt.

**Hund im Kielwasser!**

Von Ernst Kader.

"Jawoll", sagte der Steuermann, "es hätte eine wunderbare Filmgeschichte werden können, aber die Menschen, die sind eben manchmal ohne Sinn und Verstand. Und so was ärgert einen eben!"

Der Herrscher schien dem Steuermann Danks zu machen: er trank ein Glas Grog mit einem gewissen Ausdrücke und schickte sehr nettend ein neues.



**Feuerwehrprüfung in Amerika.**  
Die neuen Kandidaten für die New Yorker Feuerwehr mußten sich vor ihrer Entlassung einer harten Prüfung unterziehen. Die Ausbildung des Erlases nimmt etwa drei Monate in Anspruch. Auf richtigen Lebensregeln werden fast akrobatische Leistungen verlangt. Unter Witz zeigt die Kandidaten bei Sprungübungen aus erheblicher Höhe in das Sprungnetz.

Der Steuermann trank einen Schloß, sah den Wirt blick an, und kurrte: "Ich hab' doch Grog haben wollen - was bringt du mir Tee?"

**Das war der Große König**

Kleine Geschichten von Friedrich dem Großen

**Wer hat ihn denn geadet?**  
Gelegentlich der Vereisung seines Landes, die der König kurz nach einem Winterangriff unternehmen ließ, ließ ein Edelmann vorgeführt, von dem er schon lautes Nachscheltend erfahren hatte.

**Der Alte Frische**  
Im Jahre 1777 wurde im Berliner Theater zum Gedächtnis Friedrichs ein von dem Kommandeur des Garde-Grenadier-Bataillons Oberst von Szechel nach darin eine Belohnung der Mäntel, weshalb er den Theater-Direktor für Veranlassung stehen lassen wollte. Doch erhielt der König, nach rechtzeitiger Kenntnis und verbot es mit der Theater-Direktor.

**Schuster muß Schuster sein!**  
Friedrich, so tolerant er auch sonst war, vermochte doch in zwei Punkten das Vorurteil seiner Zeitgenossen selbst an sich nicht zu befreien. Er war unerbittlich, wenn es sich um die Strafen seiner Untertanen mit einer Bürgerlichen handelte, eben so große Schwermütigkeit legte er in den Weg, wenn ein Bürgerlicher ein Gut erwerben wollte.

Der Kaufmann und Kommerzienrat Simon in Berlin hatte sich beim König um Erlaubnis nach drei Rittern Grazien für 40000 Talern anwerben zu dürfen.

sehen, schon um die Gesellschaft nicht mehr zu geben. "Da bricht plötzlich ein Gelächter los - na; ich kann ja sagen, Wilm, ich bin ordentlich erschrocken. Es war ein junges Mädchen das für kümmerlich lächelte. Ich habe absichtlich 'junges Mädchen' und nicht 'Gut', obwohl es eine Amerikanerin war, denn es war wirklich ein hübsches Mädchen, nicht so gemein wie die anderen. Ein wirklich hübsches, natürliches Mädchen. 'Was ist denn das', fragte ich einen Kämmerer von Steward, der aber nicht herkam, und schon sehe ich selbst, was los ist. Im Kleiderkasten der 'Anna' schwimmt ein Bombardier, ein richtiger Bombardier, ein Bombardier. Er hielt den Kopf hoch und rührte aus Feilschkräften, aber die 'Anna' machte volle Fahrt, und da konnte der Bombardier nicht mitkommen. Schade um das Tier - es tat mir leid!"

**Das war der Große König**

Kleine Geschichten von Friedrich dem Großen

**Oberst von Forcade**  
Gelegentlich einer Tour im Berliner Schloß hatte der Oberst Forcade, der in der Schlacht von König für die erwiehenen Gnadenbezeugungen seinen Dank ab, Forcade lebte sich des verwundeten Fußes wegen an ein Fenster, um diesen von der Schwere des Körpers in etwas zu erleichtern. Als ihn der König in sein Zimmer schickte, er ließ sich selbst einen Stuhl und besetzte die Lebenswürdigkeit mit den nicht weniger Lebenswürdigen Worten:

**Mauleisel werden keine Stallmeister**  
Der Oberauditeur G in Berlin bewährte sich dem Könige mit einer Eingabe, daß er im Ansehung übergegangen sei. Der Oberauditeur Vanecke, der nicht so lange diente wie er, sei vor ihm zum Generalauditeur befördert worden.

**Am jüngsten Tage**  
Landrat von Wobeser in Landsberg schickte eine Mitteilung an den König um Vergütung des Schadens, den das Bombardement von Göttingen verursacht hatte. Friedrich schrieb darunter:

**Baron von Müller**  
Kammerherr Baron von Müller bat um Urlaub, um die Wälder in Mecklen zu gebrauchen. Der König antwortete ihm:

**Vaterländische Gedenklage**

Berecht die grobe deutsche Vergessenheit nicht!  
2. Februar.

1829: Nationalfürst A. Bredem geboren.  
1846: Major Wilhelm Steinhausen in Sorau geboren.  
1864: Vorkämpfer des Preußen unter Prinz Friedrich Karl bei Mülhausen.

"Undes wegen stürme er da keine Geschichten machen."  
"Aber es ist mein Hund!", rief die hübsche junge Dame und streckte dem Alten gültig die Hände entgegen.

Im diesem Augenblick geschah es. Der Steward, der neben mir gestanden hatte, ließ sich plötzlich die Hand vom Leibe, und - hatte nicht gegeben! - war er aber dort! Zoller Herr! Ja - nun war die Sache natürlich anders. 'Mann über Bord!' - da blies denn nichts anderes übrig, als die Hände abzuwerfen und ein Boot zu Wasser lassen, um den Mann wieder einzufangen. Das war ein neue neue Geschichte, kann ich dir sagen! Als das Boot zu Wasser kam, da war von dem Hund schon nichts mehr, und von dem Mann nur noch wenig zu sehen, bis das Boot herangekommen. Nun - die Aufregung an Bord während der folgenden Stunde ist einfach nicht zu erzählen. Das Mädchen, dem der Hund gehörte, lehnte sich an der Hecklinie, und ihre Hände schrien wie verrückt durcheinander wie sie netzten nimmte, ob es adeln würde, den Mann zu retten, und wenn, ob sonst des Hundes, aber ob beide bereits ertrunken wären. Als man das Boot auch nur noch gelegentlich auf einem Wellentamm sehen konnte, da sah die Dame auf dem Mann des Mannes beinahe auf. Die Gefühlsvolle Gesellschaft, kann ich dir sagen. Der Alte hatte sich brummend zurückgezogen - die Affäre bedeutete für ihn eine Verbitung um mindestens zwei Stunden. Die faun noch nachhaken waren, und das war natürlich für ihn.

Und nun wird du natürlich fragen: wie verhielt sich die Dame, der der Steward den Hund anvertraut hatte? Wie interessierte sie natürlich auch, und ich würde ich wenig auf. Denn von Mechtis wegen mußte sich doch jetzt abwenden ihr und dem Bunderreiter etwas anspinnen. Nicht? Es hätte sich auch etwas anspinnen können, wenn der Steward nicht

**3 Tropfen Menta für die Mundpflege**  
Schon ab Ein Erzeugnis von  
50 Pfg. Dralle Zahncreme  
Fachgeschäften

**Uly macht das Rennen!**

Von Hans Heuer  
Nachdruck verboten / Copyright by Tamara Verlag, Leipzig

**22. Fortsetzung.**  
Witter Robertson der Präsident des Alumin-Trübs, erlaubte davon und machte mir unglückliche Anrede Meine Erfindung bedeutete bei Infamität der Wissenschaft den Ruin des Alumin-Trübs. Als alles andere nicht mehr, verlor er es mit Gewalt. Er wollte mir mein Geheimnis abhandeln und ein Mann wie Robertson ist in der Wahl seiner Mittel kraßlos, wenn es um seine Ehre geht. An seinen Geldbeutel. Ich fuhr nach Deutschland, um ihn zu überzeugen. Mit meiner Abreise wollte ich den Anstoß erwecken, als hätte ich noch nicht an die Realisierung meiner Erfindung. Unterstellen wurde in meinen Verren mit Sonderred bearbeitet. Selbstverständlich konnte ich meine Lebensarbeit nicht dem Zufall überlassen. konnte es nicht darauf ankommen lassen. Unangenehm: wenn mir etwas unglücklich war es nicht, daß außer mir noch ein anderer Mitarbeiter meines Geheimnisses wurde. ... mein Mitarbeiter und Freund Turner. Geheiß ihm etwas, so traue ich meine Arbeit immer noch bei mir und konnte trotzdem weiterarbeiten. Unangenehm: wenn mir etwas unglücklich war es nicht, daß außer mir noch ein anderer Mitarbeiter meines Geheimnisses wurde. ... mein Mitarbeiter und Freund Turner.

andere eine, beides unschädlich zu machen! Ich drüben verurteilt er alles, was in seiner Welt stand, meine Arbeit zu zerstören. Vom einfachen Weidmannsversuch bis zum gewalttätigen Überfall war alles vertreten, was man sich denken kann. Er warste, in dem Augenblick, in dem meine Arbeiter beendete, hat er angesetzt. Es gelang ihm kurz nicht, und es gelang ihm auch nicht hier. ... in dieser Stunde bereits merke ich das neue Metall in beträchtlichen Mengen an den Markt. Wozu auch die New Yorker Börse den größten Sturm erleben ließ haben. Abermals verlor ich nun noch verliere, warum ich den Anstoß des alten Kuverts selbst mit dem Einfluß meines Lebens vertrieben habe."

"Am Vorhausem lehrte er jedes Zusammengehen, wie er sich als der Stärkere an setzen. Alumin behaupten zu den Wäldern, das Deute mich er annehmen, weil ich selbst nicht."

"Ich ... ich würde mich sehr freuen!" brach sie ihm hervor und meinte zum, daß sie es leate. Ich war plötzlich auf sie ena ankommen. Das Dera schau für bis zum Dasse heraus - ihre Hände in den seinen andten leute. Wenn wir lebt nicht im Muro lösen und er mich nicht schickte. ... ich würde bestimmt vorlaufen. ... so, wie es die Bedürfnisse vor amonia fahren unten, wenn sie den ersten Ruf von einem Brimarer bekamen! dachte sie und wachte nicht aufzufinden."





# Die Männer um Eva.

### Die Geschichte eines Schicksals aus dem großen Kriege. / Von Wilhelm Heinbrecher.

Dies ist die Geschichte von drei Menschen im Kriege. Er fürzte sie hinein in den Strudel wilden Erleidens und Erleidens, aus dem sie sich langsam emporrämpften und herauszöhren, um sich über sich hinauszuwachen zu einer Größe der Seele, die sie nur im Angesichte des Todes — und im Frieden vielleicht nie möglich ist.

Das große Gefühl, das sich da traumhaft zusammenballt, schied sich aus langer Feinde Einzelgeschicklichen. Da wurde vieles aus der gewohnten Bahn gerissen und manches nahm einen anderen Weg, als ihm ursprünglich bestimmt gewesen sein mochte. Aber gerade dadurch, daß es sich um so deutlicher noch schmerzlicher düstern Wintergesichtes des Krieges ab und mag daher einer Aufzeichnung wert erscheinen.

Drei Menschen schicksalhaft verortet — drei Männer um eines jungen Mädchens, einer jungen Frau ihres Schicksal:

## Eva.

Ihr Name sei den Geschicknissen vorangestellt, weil sie schöner und anders war als alle anderen — bürgerlich und heimlich, darum auch verworren und fähigst. So stand Eva am Rande dieses Krieges, verwundert und verblüht. Alle Männer, die um sie gewirbt die letzten Jahre, marschierten. Sie gestanden rauchten von den englischen Gefährten der kleinen Stadt ihnen nach.

Doch einer war da, der konnte nicht gehen, ohne die Leidenschaft seiner Jugend erfüllt zu sehen. Der letzte Urlaub vor dem Ausmarsch ins Feld war kurz und ließ nicht Zeit zu langem Erwägen. Er nahm Eva in seine Arme. Hektornistigt von Mäusen des nahen fährdenen Weidensches der ersten Kriegstage, sagte sie ihm Ja. Der Mann, der hinausging — dorthin, von wo nicht alle zurückkehren konnte, klammernde sich an sein Glück und wollte es grasen. So kam es zur Kriegsrauung. Schnell war aus dem Mädchen Eva Soldatinn die junge Frau Geniel geworden.

Da stand sie nun allein, was sie bisher so selten gewesen war. Als letzter reicht ihr einer die Hand zum Abschied, der junge Waffner Georg Eder, der eine Weile nach den anderen den grauen Tod angezogen hatte. Ihn hatte der Krieg auf einer Sonderreise in England überführt. Es war schwierig gewesen, sich noch zur Heine durchzuschlagen. Aber auch er kam noch zurück.

So stand er vor Eva, der Freundin. Und wiederum war nicht Zeit zu langem Erklären. Er wollte sprechen, fragen, bitten — aber ging nicht der Krieg, der mit dem Schicksal des ganzen Volkes spielte, aber jedes Einzellos mit höchster Wichtigkeit hinweg? Georg war es zwar immer selbstverständlich gewesen, daß Eva ihm blieb. War sie nicht immer begehrt für ihn da gewesen wie er für sie? Wozum nicht stets alle anderen für sie abgelenkt, wenn er kam? Ziemlich niemals zwischen ihnen von Liebe die Rede gegangen, aber — nun war es doch wohl zu spät. Ein anderer war schneller gewesen. Mit einem langen Blick sah er die schlante Gestalt der jungen Frau und dann ging auch er.

Eva stand still und langsam, langsam hoben sich ihre Hände auf, als wollten sie etwas halten. Weisheit war es die alte gute Fremdschaft, die sie schätzten wollte. Sie und Georg, die sie liebten, waren nicht die sie einander verstanden, und jetzt ging er fort ohne ein herzliches Wort? Eva hatte beide Hände auf ihre Brust gelegt und ihr war, als wüßte sie jetzt erst, daß sie ein Herz hatte . . .

## Eine Tür geht auf.

Es ist leicht, von Zufall zu sprechen. Und es ist bequemer. Aber manchmal erkennt man doch, daß nicht alles von ungefähr geschieht, sondern daß manches Ereignis auf uns zukommt wie eine bevorstehende Woge. Wir können ihr nicht entfliehen, sie holt uns doch ein. Wir können nur stillhalten und sie über uns hinwegbrausen lassen.

Es fügte sich, daß zwei Jahre später Georg Eder zu derselben Zeit auf Urlaub weilte, als auch Leutnant Karl Geniel für eine kurze Zeit seine Frau besuchte. Die beiden Urlaub begewerten einander und tauchten ihre Geschichten aus. „Bist du uns nicht heute gegen Abend begegnet?“ fragte der Flüchtling den Waffner. „Spiel was vor, man wird ja in diesen grauen Herbsttagen auch blöde — und, ich weiß nicht, ob es dir auch zu geht, man darf nicht mehr recht in diese Friedenswelt.“ Meiner Frau, du kennst sie ihre noch früher her, würde ich nicht sehr freuen. Außerdem habe ich noch ein paar Pfälzer La tour de la reine im Keller, Friedensware.“

Als der frühe Novemberabend fernbedeckt, sahen sie zu dritt beisammen. Draußen wirkte der Wind die letzten kalten Blätter durch die Luft, zitterte an der Tür der Vorderstube und fuhr ungemäch um den Giebel. Aus dem offenen Ofen sprach der Schein der Kaminen leuchtend über die Tische. In den Fenstern glänzte der rote Wein. Leutnant Geniel erzählte Fronterlebnisse. Frau Eva

hörte zu und Georg betrachtete sie fasziniert, wie sie mit geschlossenen Augen im Sessel lehnte. Sie er schien ihm reifer und schöner, als sie es je gewesen. Wie der Wein ihre geschwungenen Lippen glänzen machte! Wie sie die Hand zum vollen Mondbauch führte, dann mit ihrem Blick zu ihm zurückkehrte, das alles war ihm so vertraut. Wie im Traum glitten vergangene Tage vorbei, Tage, in denen Eva an seiner Seite gegangen. Jetzt war sie die Frau eines anderen. Aber es war ihm nichts fremdes zwischen sie getreten. Als er sich beim Gehen vorhin über sie die Hand reichte, küßte er gleich, daß sie ihm immer nahe geblieben war.

„Ja, der Krieg“, sagte Leutnant Geniel das Gespräch fort, das er mehr mit sich selbst als mit den anderen führte, immer sprechen wir davon, kommen nicht los — hilf du uns dazu, Georg! Wozu bist du ein Müßiggänger!“

Langsam, ganz vom Vicht dabei stillen Stunde umfingend, erhob sich Georg, nahm am Flügel Platz und schlug eine Tafel an. Und war ihm schwingend zog der Ton durch den Raum. Der Künstler im Feldtruppen Musikant sah zu der Frau hinüber, die die über ihn sprach. Er sie mit den Händen, was er spielen wollte?

Dann sang die Frau-Gesänge auf, leuchtend in ihrer nordischen Heuschheit im Spiel mit einer Leidenschaft, die das Herz der Frau erbeben ließ. Morgenstimmung — Solowais Lied — warum spielte Georg das nicht? Ach, sie wußte es. Er hatte nicht vergessen, daß sie Kriegsliebe. Er spielte nur für sich. Was, was sein Herz genützt und ihm die Hände klärt, wie er sie nicht mehr liebte. Da war es wieder, dies seine schmerzhafte Verlieschen, das sie und Georg immer verbunden und das sie früher nie sonderlich beachtet

hatte. Sie legte die Hand über die Augen. Niemand sollte ihr jetzt ins Gesicht sehen.

Der Letzte Ton verlang. Der Künstler klappte seine Decke über die Tasten und blieb in sich verfunken vor dem Instrument. Geniel ließ seinen Blick von Georg zu Eva gehen. „Das war sehr schön“, sagte er leise. Er hat den Namen, dafür, für eine neue, vererbte Musik! Eva, fannich du Georg mal einen Stück geben!“

Der Mann am Flügel richtete sich auf. Eva hob erkrankend das Antlitz. Ein Schmeigeln stand ihm im Gesicht. Nur die Uhr tickte leise und schwer.

„Zu hoch nicht so fremd!“ hob sich nun wieder Geniels Stimme. „Ihr seid doch alle Fremde, denkt ich.“

„Das wohl“, erwiderte Georg, „aber wir haben uns nie geküßt.“

„War ein Fehler“, sagte der andere. „Den müßt ihr jetzt verbessern. Was ist schon dabei! Wir geben wieder zur Front, Georg. Wer weiß, ob . . .“

Hier unterbrach Eva seine Worte. „Wenn du es selber willst . . .“ sagte sie spöternd mit bebender Stimme.

Sie erhob sich und wandte sich Georg zu. Langsam gingen sie durch das vom roten Flammenlicht erlebte Zimmer einander entgegen. Es war ihnen, als ob sie aus einer fremden Welt jetzt heimkehrten. Georg legte den Arm um Eva, zog sie an sich, ihre Augen trafen sich — in einem langen Blick verankert sie ineinander, konnten sich nicht mehr lösen. Zwei Seelen verflochten.

Währte dieser Augenblick. Nein. Ein heftiger Windstoß richtete die Tür der Veranda auf, trockene Blätter haben über die Schwelle

# Menschen, die Erde essen!

### Eine Sucht, die mit dem Tode bezahlt wird.

Zeit Jahrhunderten tauchen in überlieferten Heilberichten Mitteilungen auf, man hätte Menschen, die Erde essen. Diese Angabe begegnet man jedoch meistens mit Zweifel. Erst seitdem Alexander v. Humboldt Neuländisches von Indianern im Norden Südamerikas berichtet hatte, mußte man das Geschehen dieses fonderbaren Phänomens anerkennen. In der 2-3 Monate dauernden Reisezeit ist der Dilettant Venezuella etwa ein Pfund gelblich grauen Exportsäure löslich. Die Erde wird von den Ufern des Orinoco geholt, zu Angelin von etwa 10 Zentimeter Durchmesser gefeinet und anschließend im heißen Feuer erhört. Nur angefeuchtet hat der Dilettant während der Reisezeit auch einen kleinen Stück oder eine Gießschale oder eine Würstel in seinem Pfund Erde. In der trockenen Jahreszeit, die den Äquator benähert, essen die Dilettanten nur ein kleines Stückchen Erde täglich, während in der Regenzeit die Gießschale meist mehrere Male pro Tag gegessen werden. Ein Vorkehrungsreisender hat aus Sirken in Südamerika Proben einer dort gelegentlich von den Eingeborenen gegessenen Erde mitgebracht, die die Zusammensetzung ergab, daß sie 25 Prozent Kochsalz enthält. Dem ist aber mit dem Berliner Ethnologen Winterhagen entgegenzusetzen, daß das Erdessen vielfach auch in Gegenden beobachtet wurde, wo Salz reichlich vorhanden ist. Auch trifft es nicht für sich allein an gewissen Orten, daß sie Salz enthalten. Die Eingeborenen in manchen Teilen Afrikas essen die fäurehaltige Erde von Termitenhäusern, und man hat diese Erdeinnahme mit dem Hinweis auf die besonders bei den Lillipuziern zu erstiglichen Verursachung (S. Schurz). Schon eine Stunde nach der Mahlzeit von üblicher Pflanzenkost tritt ein quälendes Gefühl der Vöere im Magen auf und um diesem abzuhelfen, wird der Magen mit einem Wasser aus der Erde gefüllt. Diese Erklärung wird nicht abgelehnt, aber das Vorkommen der Geophagie auch in kalten Gegenden. So weiß man von den Tzananen, daß sie mit Reinstärke gemischte Erde essen.

Eine weitere Erklärung greift von der medizinischen Seite her ein. Schon Hippokrat, Galen und andere große Ärzte des Altertums verordneten bei Frauenkranken gegen verschiedene Leiden. Besonders aus der Erde von Lemnos, die mit Bleimilch gemischt wurde, machte man Pastillen. Auch C. H. Weingarten, ein deutscher Arzt, der sich eingehend mit dem Erdessen beschäftigte, glaubte, zwei Ursachen der Frauenkranken gegen verschiedene Leiden. Besonders aus der Erde von Lemnos, die mit Bleimilch gemischt wurde, machte man Pastillen. Auch C. H. Weingarten, ein deutscher Arzt, der sich eingehend mit dem Erdessen beschäftigte, glaubte, zwei Ursachen der Frauenkranken gegen verschiedene Leiden. Besonders aus der Erde von Lemnos, die mit Bleimilch gemischt wurde, machte man Pastillen. Auch C. H. Weingarten, ein deutscher Arzt, der sich eingehend mit dem Erdessen beschäftigte, glaubte, zwei Ursachen der Frauenkranken gegen verschiedene Leiden.

Die Vermutung, daß die Sünde des Erdessens nicht etwa ein von Seiten der Ernährungswissenschaften aufzuklären sei, sondern daß zum Teil unbewusste, psychologische Vorgänge wesentlich mitbestimmend sein können, wird durch den Umstand gestützt, daß sich bei dem Erdessen oft magisch religiöse Vorstellungen knüpfen. In Madagaskar ist das Erdessen mit einem Zeremoniell verbunden: rote Erde vom Grabe der Könige wird mit Wasser vermischt und dieses Getränk ist als Elixier im Gebrauch. Auch in Hollandisch-Indien sollen neuerdings mit deren Hilfe unfruchtbare weisse Damen, die Eingeborenenfrauen nachahmen, in gebelimen in etwas fett erhärtete Formeln essen. Es soll den Hollanderninnen trostend nicht gelingen, die reizvolle Schönheit der eingeborenen Javanerinnen, aber gar der nichterborenen Balinesinnen zu erlangen. Si.

und das Feuer im Ofen erlosch und duckte sich knirschend.

Geniel bremste das elektrische Licht an und schloß schnell die Tür. Aber das Schicksal mochte ihn hereingetrieben und sah drei Menschen aus dunklen Augen an.

## Das Vermächtnis.

Am nächsten Tage fand Leutnant Geniel mit seiner Frau auf dem Bahnhof und blickte dem Zug entgegen, der ihn zur Front zurückbringen sollte. Da trat Georg neben ihn: „Wenn du erlaubst, fahre ich gleich mit. Wir haben bis Charakterie die gleiche Strecke.“

Aber du hast doch noch vier Tage Urlaub“, entgegnete Geniel.

Georg reichte Eva die Hand. Gerade ließ der Zug ein. „Ammen, Kamerad. Es ist besser, wir fahren zusammen.“ „Damit ich die Bagatire auf und weg ein.“

Sie fanden ein leeres Abteil und nach einigen Minuten des Schweigens begann Georg: „Ich verziehe dich nicht, wie bist du gewesen nur darauf gekommen . . .“

„Du wirst mich später vielleicht verstehen, ich, ich liebe Eva. Aber doch wohl nicht so, wie sie gefehlt werden muß. Ich bin ein tauber Soldat, ganz guter Kerl, aber für die Eva bin ich zu — wie soll ich sagen? eben zu schwer. Sie braucht eine Hand, die nicht nur fest zufassen, sondern auch freiziehend kann. Die Hand hat nur du, Georg. Als du gehest, dann warte ich gleich, daß ihr zusammengehört — wüßte es eher vielleicht als ich?“

Georg wollte etwas erwidern, aber er kam nicht zu Wort.

„Untertrieb mich nicht“, fuhr Geniel fort. „Ich muß dir das jetzt sagen. Ich habe die Eva weggenommen. Das ist mir noch. Es wird nicht mehr für lange sein. Der Krieg wird nicht dauern. Wenn mir eines Tages etwas antut — ich meine, es könnte doch sein — dann nimm ihr Leben in deine Hand. Und lasst ihr auch, daß ich es so gewollt habe.“

Ein Jahr nach diesem Gespräch zwischen zwei Kameraden erkrankte um Cambrai die Tankgeschicht. Nach raufendem Trommelfeuer brachen auf breiter Front die britischen Kampftruppen vor und wählten Durchschneidung, Gräben und Schützengruben. Schwere hatten die härteren Kolosse die Bereitschaftstellung der Infanterie übermattet, als sich ihnen deutsche Feldartillerie entgegenstellte. Im direkten Schuß gingen die Batterien den Ungewöhnlichen, die spannenförmig durch die Trichterminen heranzogen, auf Schritt, Schritt und da schlugen Schützengruben. Geniel verließ eine Batterie früh in schmaler Folge Vöde auf Vöde in die Pfahlan der Sturmtruppen.

Gegen diese Gefährte richtete sich nun die Wut der britischen Artillerie. Mit Fliegerbeobachtung schlug sie im Gesicht nach dem Feuer in der Erde. Zum Schluß konnte nur noch ein Wöter. Der englische Geschütz richtete sich nun nach einem Mann, einem Offizier, bedient worden sei. Er lud, richtete, zog ab — rings um ihn waren nur Tote. Ein schwerer Granatknallen riß ihm die Brust auf. Ueber die Pfahle gemorteten, starb er.

Er hieß Karl Geniel, und der englische Bericht hieß: Der Offizier starb im Kampf. Wir haben nicht genug Raum für ihn.“

## Neue Bücher.

Marie Luise Becker:

### „Frau hinter der Front.“

Die bekannete Autorin hat ihre eigenen Eindrücke während des Weltkrieges zu einem großen Roman gestaltet. Der die Frau als Kriegsgemeinde des Mannes verherlicht, beginnt mit dem Weiben vieler in Frankreich bei Kriegsbeginn in bürgerlicher Auslandsdeutscher ihrer Rettung über die flüchtige Schweiz, wird der Leser auf alle Kriegssituationen geführt, von Mandern bis zu den Verdanden und nach Kleinanien. Ueberall treuen gegen die Mütter, Frauen und Schwärmer in den Dienste des Roten Kreuzes, die Handrinnen, die Arbeiterinnen, darunter die Aben erzwungen der Stappe . . . Hier hat eine Frau mit lebendigen Augen den Krieg miterlebt, der auch in ihre eigenen Schicksale tief eingegriffen hat, ihr ihr Erlebnis genommen und ein neues Bild geschaffen hat. Ein Kriegsbuch ohne Weiblichkeit, voll Lebenskraft, ein hohes Lied der deutschen Frau im Kriege.

Geleitete Wert Wunder.

Hella, Beyers Frauen-Beitrag. Best 43, Vermittelt dem inneren und äußeren Menschen wieder viel Schönes und Neues. Weiblich; die ersten Vorbereiten der Frühjahrsmode (entwürfende Mantele) und Kettler-Modelle. Vorkläre zu selbstgeleiteten (Garn-Handarbeiten) wirkungsvollen Bild: auch zur Entfaltungsbild und erfolgreiche Gungnast Amerikah; den Schluß des großen Romans „Kamerad Waffner“. Viel Neues über C. H. Weingarten, Gungnast; Amterantantes über Lucie Schütz und ihre 120 Kinder, und die ungewöhnlich interessanten Fragen und Antworten in der „Schule“, Best 44 eröffnet Paul Gipper, der Freund der Freigedanten, mit Vorklären über das neue C. H. Weingarten. Schöne Zeitschrift aus Amerikas Filmtempole.

Unreue kostet die - Nase.

Hoheitsakt wird mit Justizhans bestraft. Hier ist die Nase meiner unreinen Frau...

Mar Ben Said urteilt. Eine Kassenragodie im französischen Offizier-Corps.

Das Militärgericht in Nancy hat den Unterleutnant Omar Ben Said, der beim 28. algerischen Schützenregiment, das in Würdingen in Garnison liegt, dienste...

unterleutnant Omar Ben Said überiges seinem Regimentskommandeur als Bewegung...

Beinagle ein Präbidentenword. Es galt dem Präsidenten von Panama.

Die Polizei hat einen Mordanschlag auf den Präsidenten von Panama, Dr. Frias, verhindert. Das Attentat sollte erfolgen...

Bestrafung an der Tagesordnung!

So sah es im Berliner Spielbezirksamt. In dem Prozeß gegen den früheren Leiter des Spielbezirksamts...

Mitmachen, sonst gibts'ne blaue Bohne!

Der große Prozeß um die Ermordung des SS-Mannes von der Ahe.

Vor dem Berliner Sondergericht begann gestern der große Prozeß gegen die Mitglieder der kommunistischen Partei...

immer zur Ruhe ermahnt haben, und er habe Bemerkungen über Gewalttätigkeiten gemacht...

„Eine riesige Feuerzange...“

Einbruch von Grimsby wüthig geküßt. Der Raub der Funktionäre der Admiralität in Walfahrt bei Grimsby...

Eine Dynamitöhre explodiert

Bei Quincio ereignete sich ein Explosionsunglück, das drei Todesopfer forderte. Ein Schranzenerwärtiger hantierte mit einer Röhre...

Raub zum SS-Gruppenführer befohrt.

Der Gauleiter der Kurmark, Wilhelm Kube, ist zum SS-Gruppenführer befördert worden.

Eine zweite „Weißfahne“.

Neuer Flaggenschützpunkt im Südatlantik. Die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft...

Neuer Kommissar der Krankenpflege

Herrn Karl Chard im Amt. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herr Karl Chard...

Eine echt lässliche „Spaz“bühne.

Die Goldballe in der Kaffeezanne. Das Sondergericht für den Freistaat Sachsen...

Schützengräben und Feuergefechte.

Die Ausrichtungen in Antrahlen. Die schweren Ausrichtungen gegen Ausländer...

Im Wästen des Zeitraus geuneten.

Ein Tschin in ein chinesisches Fißbampfer mit 31 Mann Besatzung in einem Tauffin geuneten.

Berliner Börse

Berlin, 1. Februar. Bei ruhigem Geschäft eröffnete die Börse nicht ganz einheitslich...

Deutsche Anleihen

Table with columns for bond types (e.g., Staatsanleihe, Reichsanleihe) and their respective values.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks such as Allg. Deutsche, Bayerische, and others with their prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks including Accum.-Fabr., Alch., and others.

Leipzig Börse

Leipzig, 1. Februar. Bei ruhigem Geschäft eröffnete die Börse...

Table listing Leipzig market data including various stocks and exchange rates.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table showing official exchange rates for various currencies like Dollar, Franc, and others.

# Jetzt gewaltiger Abbau aller Preise im Inventur Verkauf

Beginn 1. Februar

## Gebr. Goldmann

Kleine Ritterstraße

### Inventur-Verkauf!

bei

**Pantoffel-Fricke Entenplan Nr. 4**

Filzpantoffeln 36-42 56 Pf. Holzschuh, warm gefüttert 40-46 3.75 M.  
 Hausschuh m. Leders. 36-42 65 Pf. **Männlerholzpanoffeln** (Ill. Sorte Spaltlrd.) 26-31 55 Pf.  
 Hausschuh, Krokleder warm gefüttert 36-42 1.25 M. gewendet 27-42 39 Pf.  
 Turnschlüpfer mit roter Sohle

# MOST

Unsere **Kabinett-Pralln**

sind wohl der beste Beweis für die hohe Leistungsfähigkeit des **MOST-Systems** — deshalb weisen wir immer wieder gerade darauf besonders hin.

Kabinett-Mischung 130 g = 80 Pfg.  
 260 g = 1,60 Mk.  
 410 g = 2,40 Mk.  
 520 g = 3,30 Mk.

**Burgstraße 5**

### Leibbinden

Spez. nach Rezepten Dr. Wardenhagen

**Gummifüßlinge**  
 unelastischer Qualität

**Bruchbinden und Bandagen**, Watt- und Stofffüßlinge in alle Verläufe (einfache Wassermahl und nach Maß)

**Wagnerlin.** u. Säuglingspflege-Werkzeug-Tasche- und Bequemlichkeiten im **Ged.** und **Spezialgeschäft**

**Gummi-Grasheis**  
 Gotthardstraße 20 — Ruf 2487

### Hohenzollern

Morgen Sonnabend und folgende Tage ab 7 Uhr abends

### Salvator-Kummel

Kapelle Deini Kappe sorgt für Stimmung u. humorvolle Satirische Scherzung

### Gesellschaft

ludt zur Weiterbildung jedes Gebildeten (Sammelfest) in Mitteilbarkeit, eine unabhängige Frau im Alter von 45 bis 60 Jahren am liebsten Gebildeten mit guter Handschrift, da im Gesellschaftsleben in der Frauenwelt, wenn möglich, mit einer einzigen 1000 Mark, um das Gedächtnis noch besser zu machen, zu 1. moß. vertrauensvoll ihre Flaren überführen unter strenger Verantwortung und vollem Vertrauen zu übernehmen. 2. 1. moß. annehmlich. 3. 1. moß. annehmlich. 4. 1. moß. annehmlich.

### Stahlbett

13 mm Rohr - 90/190 mit guter Matratze

**12.50**

### Betten-Ecke

Carl Rossmann Halle (Saale) - Cr. Urdstraße 24 Stahlmatten-Auflieger auch sehr preiswert

### Gotthard - Säle!

Sonntag, den 4. Februar 1934, 20 Uhr

### Militär-Konzert

Anschließend Deutscher Tanz

Ausgeführt von der Kapelle des Reichswehr-Regiments, 1. Division, Potsdam, unter Leitung des Kapellmeisters, Herrn H. H. H. H.

### Oberhof

Schnee u. Sonne in OBERHOF

Prospekt und Sportprogramm durch die Kurverwaltung.

### Inventur-Verkauf!

Gewaltig herabgesetzte Preise für

**Mäntel**  
**Anzüge**  
**Lederjacken**

sowie alle Saison-Artikel

Reelle Bedienung!  
 Atlas, Markt 18

**Pflaumenmus**  
**Marmelade**  
**Rübensaft**  
**Frischer Quark**

Verkaufe mein **Bündapp** 250 ccm Striger, Sand-Rohrheit 64, Vitterstein, bebaulich, ich mein **Grundstück** mit 2000 qm, in der Nähe von der Stadt, zu verkaufen, paßlich für ländlichen Wohnbau. Preis: 10.000 M. Tel. 11. u. 12. 1934.

### 3 Tage Frankleben Bockbierfest

Sonntag, den 2. Februar

### Schleierfest!

Sonntag und Montag Konzert und Tanz - Zusammenkunft

Es ladet freundlich ein Die Kapelle Der Witw. Hans H. H.

### Auswärtige Theater

**Stadttheater Halle**  
 Sonnabend, 3. Febr. Alle gegen Einmal 20- - abg. 22.15

**Neues Theater Weipol**  
 Der Segelbänder 19.15-22.30

**Altes Theater Weipol**  
 Vom ungeliebten Koffer 16- nach 18.15

**Der junge Baron**  
 Reubau 20-22.15

**3** Jahrhunderte Weinerfahrung schufen den schäumenden

## Deinhard

1794 - 1934

Kabinett RM 4.50 Weißblock 3.00

### Familien-Nachrichten

Gestern mittag 2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden im Elisabeth-Krankenhaus zu Halle mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

### Paul Herker

im 38. Lebensjahre.

Blüsen, den 2. Februar 1934.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen **Emma Herker und Kinder**

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittag 3 Uhr statt.

sind Träger wichtiger Nährstoffe —

Unsere Verfahren verdanken ihnen Kraft und Wohlbehagen; bei guter Qualität und billigem Preis sollte man sie mehr als bisher bevorzugen

### Butter-Krause

schon lange nicht, 6. Januar, in der Nähe von der Stadt, zu verkaufen, paßlich für ländlichen Wohnbau. Preis: 10.000 M. Tel. 11. u. 12. 1934.

**Schokoladen-Dibo**  
 An der Weite 6

**Sahne-Kremetage**  
 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

### Park-Café Merseburg

Morgen Sonnabend und Sonntag ab 1 Uhr nachmittags: Beginn des großen

### Bockbierfestes

weilbwoche wieder in ganz großer Aufmachung!

### Gasthaus Wünsche Ober-Weuna

Ab morgen (Freitag) 1. neuer Transport oßpreußischer, hochtragender u. abgefabrier

### HOHE SEN des Erfolgs

DIE erreichen auch Sie durch eine laufende Anzeige im **Merseburger Tageblatt**

Am 1. Februar d. J. verstarb nach langem schweren Leiden im Elisabeth-Krankenhaus zu Halle a. S. unser langjähriger Zeitungsrührer, Herr

### Paul Herker, Blüsen

Wir werden das Andenken dieses pflichttreuen Mannes stets in Ehren halten.

Merseburg, den 2. Februar 1934.

Verlag **Mitteldeutschland Merseburger Tageblatt**

### Walter Hoffmann und Frau Elisabeth geb. Panse

Seula, den 3. Februar 1934

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich unserer Vermählung danken bestens

schon lange nicht, 6. Januar, in der Nähe von der Stadt, zu verkaufen, paßlich für ländlichen Wohnbau. Preis: 10.000 M. Tel. 11. u. 12. 1934.

**Schokoladen-Dibo**  
 An der Weite 6

**Sahne-Kremetage**  
 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

### Preis mastenball

laden bezieht ein: Sportverein 1926 Weuna, Der Wirt.

Von morgen Sonnabend, d. 3. Februar, bis zum nächsten Sonntag, d. 4. Februar, in der Nähe von der Stadt, zu verkaufen, paßlich für ländlichen Wohnbau. Preis: 10.000 M. Tel. 11. u. 12. 1934.

**M. Ulrichstr. 18a**  
 neben Ufa-Theater.

**Goldankauf Juwelier Altrud Koch.**

### Kühe. Färsen

solange Jungvieh zurucht u. Mast beugt. Grundbesitzer, Pferde, Leihen und lösenden Schlägen sehr preisw. u. abgefabrier

**Karl Knorr**, Merseburg, Neumarkt 42, Telefon 3292. Mein direkter Einkauf in Cöpenick ermöglicht mir heraus volle Verbindung und niedrigste Preise.

### Stickstoffdünger

stellt bereit für die nahe Frühlingszeit!

Bis zu 7% beträgt die neueste Ermäßigung der Preise für die Mehrzahl der deutschen Stickstoffdüngemittel.

Heute morgen entschlief sanft und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der Landwirt und frühere Gemeindevorsteher, Kirchenältester und Rentner

### Bernhard Seibicke

im Alter von 79 Jahren.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen in tiefer Trauer an **Bertha Seibicke** geb. Hoffmann

Bündorf, den 1. Februar 1934.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittag 2 Uhr statt.

### Karl Kahle und Frau

geb. Hauptmann

Seula, den 2. Februar 1934

Für die anlässlich unserer letzten Beerdigung entgegenkommenden Gratulationen, Gerungen und vielen Geschenken, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

schon lange nicht, 6. Januar, in der Nähe von der Stadt, zu verkaufen, paßlich für ländlichen Wohnbau. Preis: 10.000 M. Tel. 11. u. 12. 1934.

**Schokoladen-Dibo**  
 An der Weite 6

**Sahne-Kremetage**  
 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

### Arbeitspferde

solange Jungvieh zurucht u. Mast beugt. Grundbesitzer, Pferde, Leihen und lösenden Schlägen sehr preisw. u. abgefabrier

**Karl Knorr**, Merseburg, Neumarkt 42, Telefon 3292. Mein direkter Einkauf in Cöpenick ermöglicht mir heraus volle Verbindung und niedrigste Preise.

Ab morgen (Freitag) 1. neuer Transport oßpreußischer, hochtragender u. abgefabrier

**Arbeitspferde** (solange Jungvieh zurucht u. Mast beugt. Grundbesitzer, Pferde, Leihen und lösenden Schlägen sehr preisw. u. abgefabrier)

**Wagenpferde** (solange Jungvieh zurucht u. Mast beugt. Grundbesitzer, Pferde, Leihen und lösenden Schlägen sehr preisw. u. abgefabrier)

**Otto Raspe** (solange Jungvieh zurucht u. Mast beugt. Grundbesitzer, Pferde, Leihen und lösenden Schlägen sehr preisw. u. abgefabrier)

**Kühe** (solange Jungvieh zurucht u. Mast beugt. Grundbesitzer, Pferde, Leihen und lösenden Schlägen sehr preisw. u. abgefabrier)

**Fa. W. Schmidt, Frankleben**  
 Tel. Groß-Rayna 217